

- 3, 4, 17, 18, 19, erster, zweiter u. s. w. bis 19. Seitenzahn, R Rand, 19\* der 19. Seitenzahn noch stärker vergrößert, 6 desgleichen der sechste von der Seite gesehen,  
 b<sup>2</sup> Verlauf einer halben Querreihe, M Mitte, R Rand.

*Lithoglyphus lapidum* Orb. und

*Hydrobia australis* Orb.

Bei beiden Species ist die Form der Zungenzähne von der bekannten, höchst zierlichen Gestalt, doch zeigen sich zwischen ihnen hinreichende Unterschiede, auf welche näher einzugehen eine sehr difficile und bei solchen winzigen Objecten gar nicht leichte Untersuchung, die mir aber vorerst nicht nothwendig dünkte, erforderlich wäre. Die Mittelplatten von *Hydrobia* haben ganz richtig nur einen Basalzahn jederseits und den mittleren Basalfortsatz, wie er von Stimpson angegeben wird. Die Mittelplatten von *Lithoglyphus* haben mehr Basalzähnen, ob 3 oder mehr jederseits, wie Stimpson mittheilt, oder nur 2, blieb mir manchmal zweifelhaft. Mindestens 2 konnte ich in vielen Fällen deutlich zählen, in wenigen glaubte ich 3 oder 4 zu sehen.

### Literatur.

- VII. *H. C. Weinkauff, die Conchylien des Mittelmeeres, ihre geographische und geologische Verbreitung.* Band I. Mollusca acephala, XVI und 301 Seiten, 1867. Band II. Mollusca cephalata, VI und 510 Seiten in Octav. Kassel, Verlag von Theodor Fischer.

Wir haben hier ein Werk, welches, um uns eines in den Anzeigen neuer Bücher fast stereotyp gewordenen Ausdruckes zu bedienen, bestimmt ist, einem längst und vielseitig empfundenen Bedürfnisse abzuhelpen, aber auch in gediegener Weise dieser seiner Bestimmung wirklich

entspricht. Denn es ist nicht zu leugnen, dass seit Philippi's vortrefflichem Werke durch unzählige Local-Kataloge und vereinzelte Aufsätze die Kenntniss der Mittelmeerfauna wohl um eine Anzahl von Arten bereichert worden ist, dass aber in Hinsicht der Nomenclatur und Synonymik eine heillose Verwirrung entstanden ist, welche nur durch gründliche Beobachtungen bei eigenen Reisen, durch eine reiche Sammlung von authentischen Exemplaren und durch die mühsame Kritik der angeschwollenen Literatur beseitigt werden konnte. Da alle diese Vorbedingungen in reichem Maasse bei dem Herrn Verfasser vorhanden waren, so kann ihm die Wissenschaft nur den wärmsten Dank dafür zollen, dass er sich der höchst mühe- und zeitraubenden Arbeit unterzog, deren gediegenes Resultat uns gegenwärtig in würdiger Ausstattung vorliegt.

Schon im Jahre 1862 veröffentlichte der Verfasser nach seiner zweiten Reise nach Algier (im Journal de Conch. X.) einen Katalog der an den Küsten von Algier lebenden Mollusken, welcher aber nach seiner eigenen Angabe in Folge für sicher gehaltener Autoritäten manche Irrthümer, namentlich in Beziehung auf die Identification mit den an den europäischen Küsten vorkommenden Arten, enthält. Einige Berichtigungen und Zusätze lieferte Verfasser in den darauf folgenden Jahren, doch setzten ihn erst die umfassendsten Studien in den Stand, nunmehr ein wohl der Vollständigkeit sich annäherndes Verzeichniss mit ausführlicher Synonymik, so wie mit genauer Hinweisung auf das Vorkommen der analogen oder identischen fossilen Formen, und auf die geographische Verbreitung der mittelmeerischen Arten an anderen Küsten zu liefern. Auf diese Weise entstand das vorliegende zweibändige, Herrn Professor Dunker in Marburg dedicirte Werk, welches, auch ohne Diagnosen und Abbildungen der meist schon specifisch genügend bekannten Arten zu liefern, seinen Umfang eben der reichen Fülle kritischer Bemerkungen

kungen über die in möglichster Vollständigkeit mitgetheilte Literatur und Synonymik der einzelnen Arten verdankt. Dass einzelne Druckfehler in einem solchen Werke, namentlich wenn es nicht am Wohnorte des Verf. gedruckt wird, fast unvermeidlich sind, versteht sich von selbst, und es ist auch jedem Bande ein Verzeichniss der wichtigeren beigelegt, doch vermisse ich darin die Berichtigung einiger durchgängig irrig geschriebener Namen, indem z. B. der Verfasser des *Catalogue des coquilles de Corse* meines Wissens nicht *Requiem* sondern *Requien*, auch der bekannte sicilianische Naturforscher nicht *Sequenza*, sondern *Seguenza* heisst, auch hin und wieder *Brogniard* statt *Brongniart*, *Thorbe* statt *Thorpe*, *Herclotz* statt *Herklots* gedruckt ist. Doch sind dies kleine Mängel, welche nur durch die grosse Sorgfalt, mit welcher das Ganze bearbeitet ist, auffallend werden.

Der erste Band giebt nach einem Vorworte und einer chronologischen Aufzählung der zahlreichen benutzten Werke ein systematisches Inhaltsverzeichniss der erörterten Gattungen, welches, im Allgemeinen auf das Lamarck'sche System gestützt, den unbestreitbaren Verbesserungen der neueren Zeit Rechnung trägt, ohne sich in die Spitzfindigkeiten einiger neuerer, namentlich englischer, Systeme zu versenken. Die erste Unterklasse: *Mollusca dimyaria* enthält in 21 Familien die Gattungen *Clavagella*, *Gastrochaena* — *Teredo*, *Septaria*, *Xylophaga*, *Pholas* — *Solen*, *Cultellus*, *Ceratisolen*, *Solecurtus* — *Saxicava*, *Panopaea* — *Sphenia*, *Corbulomya*, *Corbula*, *Neaera*, *Poromya* — *Pandora* — *Lyonsia*, *Thracia* — *Lutraria*, *Mactra* — *Mesodesma* — *Syndosmya*, *Scrobicularia* — *Capsa*, *Donax*, *Psammobia*, *Tellina* — *Petricola*, *Venerupis*, *Lucinopsis*, *Cypricardia*, *Cyamium* — *Tapes*, *Venus*, *Cytherea*, *Artemis* (der ältere Name *Dosinia* wird verworfen) — *Circe*, *Astarte*, *Woodia* — *Isocardia*, *Cardium* — *Chama* — *Cardita* — *Diplodonta*, *Scacchia*, *Lucina*, *Axinus* — *Kellia*, *Montacuta*, *Poronia*,

Bornia, Lepton, Galeomma — Solenomya — Pectunculus, Arca, Nucula, Leda. Die zweite Unterklasse: Monomyaria enthält in 4 Familien die Gattungen Crenella, Modiolaria, Modiola, Lithodomus, Mytilus — Avicula, Pinna — Lima, Pecten — Ostrea, Anomia. Die dritte Unterklasse endlich: Brachiopoda bespricht in 2 Familien die Gattungen Terebratula, Terebratulina, Megerlea, Morrisia, Argiope, Thecidea und — Crania.

Der specielle Theil giebt dann in der oben angegebenen Reihenfolge eine Aufzählung sämmtlicher im Mittelmeere in seiner ganzen Ausdehnung lebend oder fossil beobachteten Arten mit vollständiger Synonymik, Angabe des Aufenthaltes bei den lebenden und aller speciellen Fundorte mit Hinweisung auf etwaiges Vorkommen in anderen Meeren, und bei einer grossen Anzahl von Arten wichtige kritische Bemerkungen über irriige Nomenclatur und über die Variabilität der Formen. Auf Einzelnes einzugehen, ist hier nicht der Ort, und ich habe nur noch hinzuzufügen, dass am Schlusse des Bandes die 242 erörterten Arten nach ihrem Vorkommen in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres und des atlantischen Meeres, sowie im fossilen Zustande, nochmals in tabellarischer Form sehr übersichtlich dargestellt werden, wobei es sich ergibt, dass Tunis und Algerien die grösste Anzahl von Arten besitzen, nämlich 190; darauf folgt Sicilien und Malta mit 186, Unteritalien mit 171, Südfrankreich mit 166 Arten, u. s. w.

Der zweite Band beginnt ebenfalls mit einer systematischen Uebersicht der erörterten Mollusken aus der Klasse der Mollusca cephal. Es werden hier in verschiedenen Ordnungen, Unterordnungen und Sectionen in 40 Familien folgende Gattungen angenommen: Pedicularia, Ovula, Trivia, Cypraea, Erato, Marginella — Cymbium, Mitra — Columbella — Cassis, Cassidaria — Dolium, Purpura, Cyclope, Nassa — Ranella, Bufonaria, Tritonium, Tiphys, Murex, Latiaxis, Coralliophila, Fusus, Trophon,

Fasciolaria, Neptunea, Euthria, Pusionella, Pisania, Pollia — Lachesis, Bela, Pleurotoma, Mangelia, Defrancia, Raphitoma, Conus — Chenopus — Cerithium, Triforis, Cerithiopsis — Cancellaria — Siphonaria, Gadinia — Tylodina, Umbrella — Lobiger, Oxynoë — Philine. Smaragdinella, Cylindrobulla, Akera, Amphisphyra, Bulla, Scaphander, Cylichna, Volvula — Actaeon, Ringicula — Turbonilla, Odontostomia, Chemnitzia, Eulimella, Eulima — Mathilda, Aclis, Scalaria, Eglisia — Natica, Lamellaria, Sigaretus — Solarium — Adeorbis, Skenea, Spira, Orbis — Fossarus, Littorina — Jeffreysia, Assiminea, Hydrobia, Barleeia, Cingula, Rissoa, Alvania, Rissoina — Truncatella — Turritella, Mesalia — Caecum, Vermetus, Siliquaria — Calyptraea, Crepidula, Capulus — Neritina — Xenophora — Phasianella, Turbo, Craspedotus, Clanculus, Trochus — Scissurella, Schismope, Fissurella, Emarginula — Patella, Tectura — Chiton — Dentalium, Siphonodentalium, Dischides — Hyalaea, Cleodora, Spirialis — Cymbulia — Ladas, Atlanta — Carinaria — Argonauta, Spirula.

Nachdem die aufgezählten Gattungen in ähnlicher Weise wie im ersten Bande abgehandelt sind, folgen von S. 435 — 441 einige Nachträge zum ersten, und von S. 441 — 450 zum zweiten Bande, und dann wieder die tabellarische Uebersicht der 458 abgehandelten Arten, aus welcher sich hier die höchste Anzahl (314) für Sicilien und Malta ergibt, worauf zunächst Tunis und Algier mit 287 und dann die übrigen Localitäten folgen.

Ein vollständiges alphabetisches Verzeichniss der sämtlichen Arten und Synonyme in beiden Bänden bildet den Schluss des trefflichen Werkes. L. Pfr.

VIII. *Proceedings of the zoological society of London* 1866.  
(S. Malak. Bl. 1866, Lit. S. 9—13.)

Febr. 13. Ueber einige bei Jamaica gefundene Brachio-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literatur 113-117](#)